

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 76 (1978)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tabelle 1

Aus menschlichen Thrombozyten im Laufe der Freisetzungsausreaktion austretende Substanzen und ihre Wirkungen

Freigesetzt aus Typ I Speicherorganelle («dense bodies»)	Freigesetzt aus Typ II Speicherorganelle	Wirkung (in physiologischem Milieu)
ADP, ATP		ADP: Auslösung von raschem Gestaltswandel, Aggregation (mit Ca^{2+} und Fibrinogen als Kofaktoren)
Serotonin		Vasokonstriktion, Aggregation
Adrenalin		vasoaktiv, Aggregation
Ca^{2+} -Ionen		Aggregationskofaktor
	Plättchenfaktor 4 *	Heparin-neutralisierend
	Fibrinogen	Aggregationskofaktor
	«Thrombin-sensitive protein» **	?
	β -Thromboglobulin **	?
	«Albumin» **	?

* PF4 wird als Komplex mit einem Chondroitinsulfat A-haltigen Proteoglycan freigesetzt.

** Die Frage, ob diese Substanzen, sowie andere (Stimulatoren der Zellteilung, Auslöser der Histaminfreisetzung aus Mastzellen etc.) der Typ II Speicherorganelle entstammen, ist noch nicht restlos gesichert, aber wahrscheinlich. Die Identität des freigesetzten Albumins mit Serumalbumin ist noch nicht restlos geklärt.

bleiben völlig aus, wenn dasselbe Experiment an thrombozytopenischen Tieren durchgeführt wird und über erste Versuche, bei denen mit aggregationshemmenden Pharmaka eine günstige Beeinflussung von ähnlichen Gefässveränderungen beobachtet wurde, ist vor kurzem berichtet worden. Angesichts der alarmierenden Verbreitung der Atherosklerose, vor allem in den westlichen Industrienationen, verdienen diese Befunde grösste Beachtung.

Zusammenfassung

Die Thrombozyten sind einerseits essentielle Bestandteile des endogenen Blutgerinnungssystems, andererseits fähig, auf zahlreiche äussere Reize dichte Aggregate zu bilden.

Das eingehendere Studium der Plättchenveränderungen die zur Aggregation führen, zeigt, dass die Thrombozyten ausserordentlich komplex gebaute Zellen sind, die ihre Funktion durch ein Zusammenspiel von Oberflächenveränderungen, die Freisetzung von Wirkstoffen aus Speicherorganellen, Ionenverschiebungen und zahlreichen metabolischen Prozessen gewährleisten. Die grosse Bedeutung der Thrombozyten bei Blutstillung, Thrombose, der Aufrechterhaltung der Integrität der Gefässwand und wahrscheinlich auch bei der Atherosklerose rechtfertigt die grossen Anstrengungen, die heute der Erforschung ihrer Besonderheiten gewidmet werden, vollauf.

Aus «Haemo», Januar 1977

**Zentralvorstand
Schweiz. Hebammenverband****Präsidentin:**

Elisabeth Stucki
Oberschwester
Spital
3400 Burgdorf
Telefon 034 21 21 21

Aktuarin:

Schwester Elisabeth Krähenbühl
Lindenhofspital
Postfach 1988
3001 Bern

Kassierin:

Schwester Martina Hasler
Frauenspital
Schanzeneckstrasse 1
3012 Bern

Eintritte

Sektion Zürich
Blum Sabine, Zürich
Daemen Luise, Birchwil
Flütsch Marianna, Winterthur
Singer-Bösch Myriam, Schlieren
Stadelmann Esther, Thalwil

Herzlich willkommen im SHV.

Übertritt

Plüss-Kundert Esther, Brittnau, von Sektion Zürich in Sektion Aargau.

Todesfall

Sektion Ostschweiz
Heinz Ursula, Avers-Cresta, geboren 1890, gestorben 12. Juli 1978.

Wir entbieten den Angehörigen unsere herzliche Teilnahme.

Voranzeige

Die Delegiertenversammlung 1979 wird in Bern stattfinden. Wir danken der Sektion Bern für die Einladung.

Für den Zentralvorstand E. Krähenbühl

●●●●●●●● Treff ●●●●●●●●**Freiburg**

Mittwoch, 25. Oktober 1978, 14.30 Uhr
Brasserie Viennoise, Freiburg

Ostschweiz

Donnerstag, 5. Oktober 1978, 14.00 Uhr
Fortbildungsnachmittag in Münsterlingen

Bern

Mittwoch, 6. Dezember 1978
Adventsfeier

**Stellenvermittlung
des Schweiz. Hebammenverbandes****Frau Dora Bolz**

Feldstrasse 36
3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Bezirksspital im Kanton Bern sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme zur Ergänzung des kleinen Teams. Es käme auch Teilzeiteinsatz in Frage.

Spital im Kanton Aargau sucht eine Hebamme. Neuer, moderner Betrieb, Eintritt nach Vereinbarung.

Klinik im Kanton Zürich sucht eine an selbständiges Arbeiten gewöhnte Hebamme.

Spital im Kanton Zürich sucht eine Hebamme zur Ergänzung des Teams. Neuzeitlich geführte Geburtsabteilung und angenehmes Arbeitsklima.

Spital im Kanton St. Gallen sucht eine Hebamme. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Klinik im Kanton Bern sucht eine Hebamme, die Freude hat an selbständigem Arbeiten. Zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme. Grosse geburtshilfliche Abteilung. Geregelter Arbeitszeit und neuzeitliche Bedingungen.

Redaktionsschluss

Novemberrummer
Dezemberrummer
Januarnummer

6. Oktober
6. November
1. Dezember

Sektionsnachrichten

Bern

Die Sektionsversammlung in der Schadau (Thun) wurde von etwa 60 Hebammen besucht. Zu Beginn verlas Frau M. Streit den für die Sektion vorzüglich abgefassten Delegiertenbericht von der DV in Freiburg, wofür wir ihr an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Bei der Durchberatung des Entwurfs über «das Berufsbild der Hebamme» wurde die Diskussion rege benützt. Wir wussten es zu schätzen, dass Frau A. Huggerberger, Bern, an unserer Versammlung teilnehmen konnte. Sie verstand es ausgezeichnet, auf spezielle Fragen und Wünsche einzugehen und im Detail zu erklären und zu beantworten. Nach der wertvollen Sachorientierung wurde mit Befriedigung dem Entwurf zugestimmt. Ein gespendetes Zvieri bildete den Abschluss der Versammlung.

Voranzeige: Mittwoch, 6. Dezember 1978, Adventsfeier.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand: Marie-Louise Kunz

Fribourg

La prochaine assemblée de la section des sages-femmes fribourgeoises aura lieu le mercredi 25 octobre 1978, à 14 h 30, à la Brasserie Viennoise, 1er étage, à Fribourg. Procès-verbal. Congrès suisse: conclusion. Divers. Goûter.

Le comité

Ostschweiz

Wie schon angekündigt, halten wir am 5. Oktober im Kantonsspital Münsterlingen einen Bildungsnachmittag ab. Er beginnt um 14.00 Uhr und verspricht sehr interessant zu werden. Chefarzt Herr Dr. Hochuli wählte das Thema: «Richtig verstanden – Rooming-in». Herr Dr. Eberhard spricht über Frühschwangerschaft, ihre Komplikationen und Behandlung. Das dritte Thema: Genetische Untersuchungen. Es freut uns, dass die Leitung der Frauenklinik sich sofort bereit erklärt hat, in die Lücke zu springen und dieses reichhaltige Programm vorbereitet hat. Dafür danken wir zum voraus recht herzlich. Nun hoffen wir, dass recht viele Kolleginnen ihr Interesse bekunden und sich mit uns in Münsterlingen treffen.

Für den Vorstand: Rosa Karrer

Besserer Mutterschutz

Die CVP der Schweiz verlangt für jede in der Schweiz wohnhafte Mutter und deren Neugeborene eine Mutterschaftsversicherung, die

- alle während Schwangerschaft und Geburt entstehenden Arzt-, Pflege- und Spitalkosten deckt;
- während eines Mutterschaftsurlaubes von 16 Wochen, davon mindestens 10 Wochen nach der Geburt, ein Taggeld für alle Mütter vorsieht, wobei dieses für Arbeitnehmerinnen unter Vorbehalt von Höchstgrenzen einer Lohnfortzahlung entspricht;
- die Frau vor Kündigung am Arbeitsplatz während Schwangerschaft und Mutterschaftsurlaub schützt;
- Anspruch auf jene beruflichen Wiedereingliederungsmassnahmen gibt, ohne die Mütter einen Erwerb nicht mehr aufnehmen können.
- Zur Finanzierung sind unabhängig vom Geschlecht die gesamte Bevölkerung und eventuell Bund und Kantone zweckmässig beizuziehen.

Die Diskussionen um die Fristenlösungsinitiative und den Schutz der Schwangerschaft haben vor allem eines deutlich gemacht: Der Schutz der Familie und die wirtschaftliche und soziale Sicherheit der Schwangeren sind dringend ausbaubedürftig. Ein wichtiger Teilbereich, die Mutterschaftsversicherung, ist zwar bereits seit 1945 in der Bundesverfassung vorgesehen, aber immer noch nicht verwirklicht.

Nach 33 Jahren sind Taten fällig.

Unmittelbar nach der Abstimmung über die Fristenlösungsinitiative sind im Nationalrat zwei Motionen aus der CVP-Fraktion hinterlegt worden, die voraussichtlich in der Septembersession behandelt werden.

SRK-Bulletin

Aus der *Kommission für Berufsbildung* sind zurückgetreten die Herren Direktor J. Krättli, Chur und Dr. med. R. Pickel, Bern. Beide haben seit etlichen Jahren im Kreise der Kommission für Berufsbildung hervorragende Dienste geleistet. Herr Direktor Krättli übernimmt das Präsidium der VESKA – wozu wir ihm herzlich gratulieren – und Herr Dr. Pickel macht dem nun definitiv gewählten Rotkreuzchefarzt Platz, welcher in der September-Sitzung in der Kommission für Berufsbildung Einsitz nehmen wird. Die Nachfolge des kürzlich zurückgetretenen Walliser Regierungsrates Bender übernimmt der neu gewählte vollamtliche Zentralsekretär der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz, Herr Roger Kübler, lic. rer. pol., Bern.

Der *Fachausschuss Information über Berufe des Gesundheitswesens* meldet das altersbedingte Ausscheiden von Herrn Martin Wipf, VESKA, als dessen Nachfolger Herr Arthur Kuster, fachtechnischer Sekretär der VESKA, einstimmig gewählt wird.

Aus der *Abteilung Berufsbildung* scheidet Ende September Herr Dr. W. Rytz aus, der im Stadtberner Fürsorgewesen eine neue Aufgabe übernehmen wird. Das Projekt «Evaluation von Krankenpflegecurricula» wird von Herrn M. Bernoulli weiter bearbeitet, der bereits seit einigen Monaten gemeinsam mit Herrn Dr. Rytz das Programm betreut. Herr Bernoulli wird sein freies Mitarbeiterverhältnis beibehalten.

Der Abteilungsleiter, Herr Dr. B. W. Hoffmann, hat im Institutsrat des Schweizerischen Krankenhausinstituts in Aarau den SRK-Sitz, der seit Gründung von Herrn Dr. H. Locher besetzt wurde, übernommen.

Aus der Junisitzung der *Kommission für Berufsbildung* seien die wesentlichsten Ergebnisse kurz festgehalten:

Das *neue Reglement* der Kommission für Berufsbildung und der Fachausschüsse wurde eingehend in erster Lesung durchberaten. Ein deutlicher Trend zu Neuerungen ist festzustellen: so sollen Ausbilder, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen in der Kommission angemessen vertreten sein. Diese drei Hauptkontrahenten sollen in Zukunft in Fachausschüssen und Arbeitsgruppen im Gleichgewicht arbeiten können. Man erwartet davon ausgewogenere Resultate der gemeinsamen Arbeit.

Andererseits wurde der Wunsch ausgedrückt, man sollte an der bisherigen Formel festhalten, wonach die Hälfte der Mitglieder denjenigen Berufen angehören soll, die vom SRK überwacht werden. Die Kommission sollte zahlenmässig nicht vergrössert werden, auch wenn sich der Kreis der überwachten Berufe vermehren sollte. Dies verdeutlicht die Absicht, ein diskussionsfähiges Gremium zu bewahren. Die Fachausschüsse sind mit «Sitz ohne Stimmrecht» vertreten.

Der überarbeitete Reglementsentwurf geht nun an die Fachausschüsse und wird in der dritten Sitzungsrunde dort einer eingehenden Diskussion unterworfen. Die Resultate werden anschliessend der Kommission für Berufsbildung mitgeteilt, die über das weitere Konsultationsverfahren entscheidet.

Anschliessend wurde die Kommission über den Stand der Vorarbeiten für das *Projekt Richtlinienrevision* informiert. Das *Projekt* sieht vor, die Ausbildungsrichtlinien der vier Pflegeberufe neu zu überarbeiten und zu versuchen, die Richtlinien aller Grundausbildungen formal zu vereinheitlichen. Diese Arbeit wird von einem grossen Teil der Mitarbeiter der Abteilung Berufsbildung getragen und soll mit möglichst zahlreichen in-

